

12. April 2002

## **P R E S S E R K L Ä R U N G**

### **Zentralrat fordert vom Internationalen Strafgerichtshof : Untersuchung der Verbrechen gegen Roma-Minderheit im Kosovo**

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, begrüßt die Einrichtung des neuen Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag als ein Signal an Diktatoren, nicht mehr ungestraft Völkermordverbrechen an Minderheiten begehen zu können. Der Gerichtshof, dessen Statuten nach der Ratifizierung durch 66 Staaten im Juli dieses Jahres in Kraft treten, müsse unverzüglich auch die Verbrechen gegen die Roma-Minderheit im Kosovo untersuchen, forderte der Zentralratsvorsitzende Rose in seinem heutigen Schreiben an den Vorsitzenden der UNO-Vorbereitungs-Kommission, den Kanadischen Botschafter, Philippe Kirsch.

Fortgesetzte Gewaltakte, Morde, Brandanschläge und Entführungen wurden auch nach der Anwesenheit der KFOR-Truppen im Kosovo von nationalistisch und rassistisch geprägten Gruppen mit dem Ziel der Vertreibung der Roma-Minderheit begangen. Da es sich bei den Tätern vielfach um politisch gedeckte Fanatiker handelt, wurden sie bisher von den politisch herrschenden Gruppen nicht strafrechtlich verfolgt. Der Internationale Strafgerichtshof, zu dessen Zuständigkeit die Ahndung von Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit gehört, müsse diese Täter ermitteln und zur Verantwortung ziehen, damit es wieder Sicherheit für die Minderheiten im Kosovo gebe, schrieb Rose an den UNO-Botschafter.

Rose bedauerte, dass sowohl die U.S.A. als auch Israel, China und Russland die Statuten für den Gerichtshof noch nicht anerkannten. Nach den Kriegsverbrecher-Tribunalen in Nürnberg gegen Nazi-Mörder und in Den Haag gegen Mörder im Krieg um Bosnien sei es notwendig, dass die gesamte demokratische Staatengemeinschaft ein permanentes, jetzt durch einen internationalen Vertrag eingesetztes Gericht gegen Völkermordverbrechen in aller Welt unterstütze, so Rose.